

# RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 26.10.2018

97. Jahrgang 1 Nr. 43

GROSSAUFLAGE

**Andreashaus:** Autorin  
Katja Fusek und Pianistin  
Esther Bächlin in Harmonie

SEITE 3

**Jubiläum:** Alters- und  
Pflegeheim Wendelin  
feierte 30-jähriges Bestehen

SEITE 15

**Sport:** Erfolgreiche Teams  
des UHC Riehen in der  
Meisterschaft

SEITE 31

## REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG  
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,  
4125 Riehen 1  
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10  
www.riehener-zeitung.ch  
Erscheint jeden Freitag  
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

**SARASINKONZERTE** Nicolas Corti (Viola) und Han Jonkers (Gitarre) im Duo

## Eine Uraufführung mit Originalität

In Anwesenheit des Komponisten spielten Nicolas Corti und Han Jonkers ein neues Werk von Rudolf Kelterborn in Uraufführung.

NATHALIE REICHEL

«Leidenschaft auf zehn Saiten», nämlich auf den vier Saiten der Viola und den sechs Saiten der Gitarre – hiermit unterhielten Nicolas Corti und Han Jonkers die erwartungsvollen Besucher am letzten Herbstsonntag. Absoluter Höhepunkt des Konzerts war die Uraufführung eines ganz besonderen Stücks von Rudolf Kelterborn, einem berühmten Basler Komponisten: «Duett für Viola & Gitarre». Auch er sass an diesem Nachmittag im Musiksaal der Musikschule Riehen und blickte mit Stolz auf die beiden Künstler, die sein Stück nicht leidenschaftlicher hätten umsetzen können.

### Eigene Bilder entfalten

Wie schon andere Kompositionen von Kelterborn, so ist auch dieses Stück emotional und symbolisch geprägt. «Jedermann kann beim Zuhören eigene assoziative Fantasien und Bilder entfalten», erklärte der Komponist. Die abwechselnden Töne und Klänge der beiden Instrumente können zum Beispiel eine Wanderung darstellen – oder das Leben. Einmal langsam, einmal schnell, dynamisch, dann wieder sanft. Eine längere Phase der Erleichterung, gefolgt von einem harten Ton: wie ein Schlag, durch den man erschrickt. Dann wieder eine märchenhafte und vertraute Melodie.

Die Musiker strichen, zupften und klopften auf ihre Instrumente und unterstrichen somit die Originalität dieses Werkes. Sowohl Corti als auch Jonkers war anzusehen, wie sehr sie



**Komponist Rudolf Kelterborn gratuliert den Musikern Nicolas Corti (Viola) und Han Jonkers (Gitarre) anlässlich der Uraufführung seines Werkes im Musiksaal der Musikschule Riehen.**

Foto: Véronique Jaquet

mit dem Stück verschmolzen: Die Gesichtsausdrücke, die Körperhaltung und der konzentrierte Blick verrieten, mit welcher Leidenschaft die beiden auf ihren zehn Saiten spielten. Der Kontrast zu den anderen gespielten Werken sei dabei eindeutig – aufgrund dieser grossen Vielfalt an Tonarten, die dieses Stück bietet. «Hier

gehen die Musiker vom äussersten Lauten zum äussersten Leisen», verriet Jonkers zu Beginn.

Tatsächlich ist das «Duett für Viola & Gitarre» bereits selbst von Kontrasten gefüllt: laut – leise, langsam – schnell, dynamisch – ruhig, Streichen – Klopfen. Alles verlieh dem Stück etwas Mysteriöses, etwas Einzigartiges.

Und obwohl sich die anderen Stücke in der Atmosphäre von diesem Duett unterscheiden und etwas idyllischer und melodischer sind, liess sich bei allen diese Gemeinsamkeit der Kontraste erkennen.

Die Musikstücke Paganinis und Piazzollas nahmen das Publikum, in dem auch Kinder sass, auf eine Reise in andere Welten mit. Ersteres führte mit seiner idyllischen und märchenhaften Melodie in malerische Dörfer und Strassen des Südens. Ein Sommerabend in Italien vielleicht? Mit dem Werk von Piazzolla erzählten die beiden Musiker ihrem Publikum eine Geschichte über die Entstehung des Tangos. Die Reise führte nach Buenos Aires in kleine Cafés der 1930er Jahre, als der Tango noch voller Melancholie war.

### Ein verschwundenes Instrument

Eine weitere Besonderheit, diesmal die Sonate D 821 «Arpeggione» von Schubert, stand auf dem Programm. Dieses Werk hat Schubert für ein Instrument komponiert, das es heute nicht mehr gibt: Eine Gitarre, die man nicht zupft, sondern streicht. An der Harmonie der Melodie merkten die Zuschauer, dass diese Kombination von Gitarre und Viola so gut zu diesem Stück passt. Nicolas Corti und Han Jonkers ergänzten sich gegenseitig ideal und spielten das eher fröhliche, muntere Musikstück von Schubert mit Grazie und Gefühl.

Der kleine und übersichtliche Saal der Musikschule übermittelte eine familiäre Atmosphäre, sodass die Besucher zusammen mit den beiden Künstlern in die Melodien hineinwachsen konnten. Der Abschluss des Konzerts widerspiegelte erneut das Motiv der Kontraste: Mit einem Stück, das aus einem dynamischen und einem ruhigen Teil besteht, verabschiedeten sich Corti und Jonkers und wurden mit wohlverdienten Applaus der Zuschauer gewürdigt.